

Kanzlerkandidaten-Check**Verbots-Chefin oder Stimme der Mitte? Nach Baerbock-Sieg bröckelt bereits grüne Harmonie**Mittwoch, 21.04.2021, 09:05 - von FOCUS-Online-Redakteurin [Martina Bay](#)

Annalena Baerbock geht für die Grünen ins Rennen als Spitzenkandidatin der Bundestagswahl.

imago images/Christian Thiel

FOCUS-Online-Redakteurin [Martina Bay](#)

Mittwoch, 21.04.2021, 09:05

Annalena Baerbock geht für die Grünen als Kanzlerkandidatin in den Bundestagswahlkampf. Wofür steht sie, wieviel Verbots-Partei steckt wirklich in ihr? Zwei Parteienforscher haben es FOCUS Online verraten – mit Aussagen, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

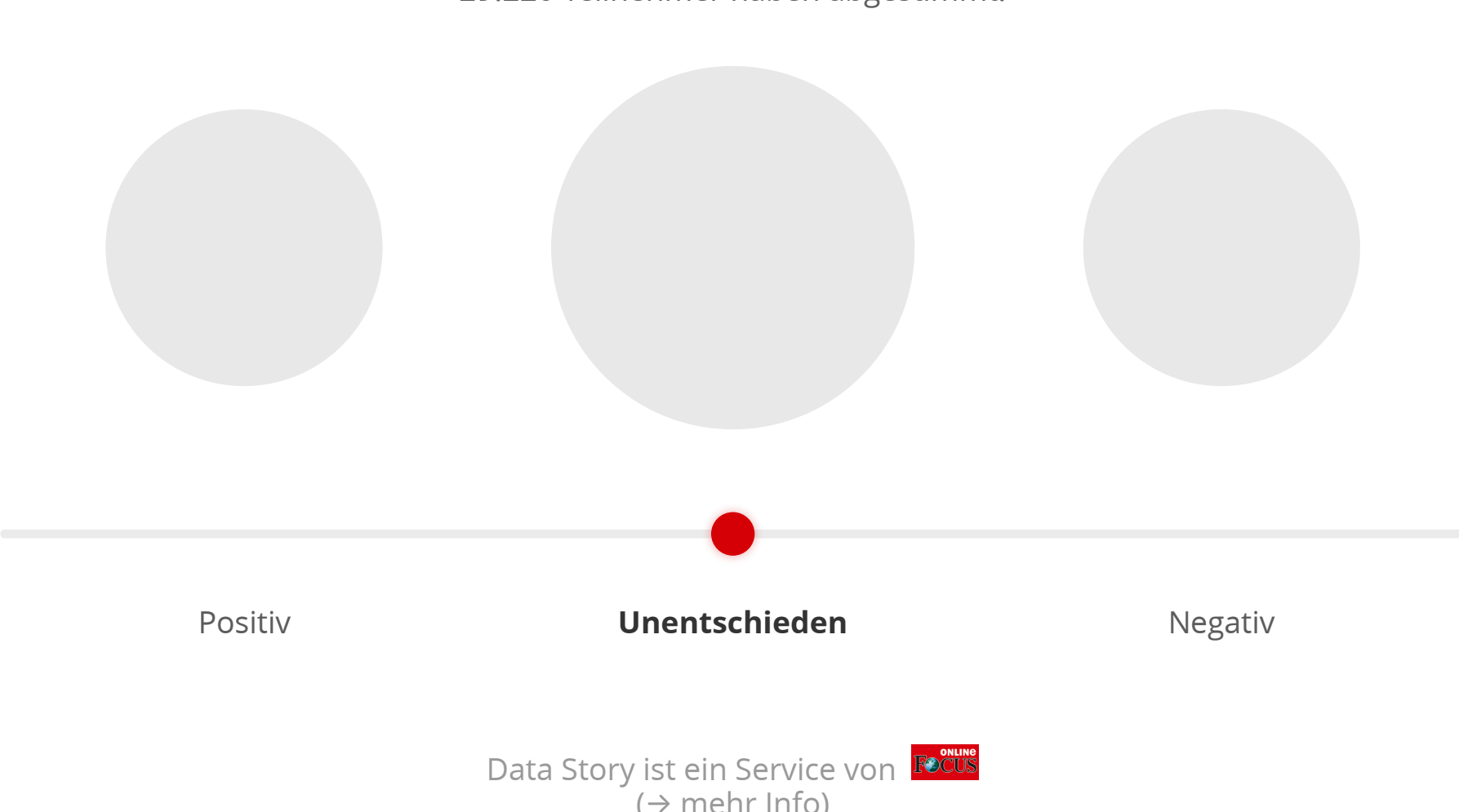
Sie ist die erste Kanzlerkandidatin in der Parteigeschichte der **Grünen**: Annalena Baerbock, 40 Jahre alt, Mutter von zwei Töchtern. Die studierte Politikwissenschaftlerin mit einem Master in Völkerrecht von der London School of Economics hat sich gegen ihren Mitstreiter und Parteikollegen Robert Habeck durchgesetzt.

Doch welche Positionen vertritt sie eigentlich? Was bekommt man, wenn man sich im September bei der Bundestagswahl für **die Grünen** entscheiden sollte? FOCUS Online fragte bei zwei Parteienforschern nach, die Baerbock sehr unterschiedlich bewerten.

Die Grünen haben entschieden - "Paradoxe Situation": Habeck erklärt in Brief an die Partei, warum er Baerbock den Vortritt ließ

Wie bewerten Sie den Vorschlag der Grünen, ein Recht auf Wohnen in das Grundgesetz aufzunehmen?

29.220 Teilnehmer haben abgestimmt.

Data Story ist ein Service von ([-> mehr Info](#))

Überrascht war Politikwissenschaftler Lothar Probst nicht, dass Baerbock das Rennen gemacht hat: "Es war in einer Partei mit einer starken feministischen Tradition zu erwarten und Robert Habeck war "feminin" genug, um ihr den Vortritt zu lassen (lacht). Und es war immer klar, dass es keine Entscheidung gegen den jeweils anderen ist, denn beide machen zusammen als strategisches Zentrum der Partei weiter", sagt der emeritierte Professor der Universität Bremen.

Dass Habeck zurückstecken musste, ist ihm sicherlich auch nicht leicht gefallen. Noch im März sagte die Mutter von zwei Töchtern im "Spiegel" über das Duell mit Habeck: "Ich glaube, keinem von uns fällt es schwer, zu sagen: Du bist der oder die Richtige." Am Ende sei es ein "kleiner Stich ins Herz".

Baerbocks Kernthemen: Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit

Doch für welche Themen steht Baerbock nun? "Ihre Kernthemen sind Klimapolitik und soziale Gerechtigkeit, insbesondere auch eine Politik für Kinder. Sie ist aber in vielen Themen zuhause und sehr konkret und sattelfest aufgestellt. Unter anderem interessiert sie sich als Völkerrechtlerin auch für Außenpolitik und traut sich Themen anzusprechen, die nicht in allen Teilen der Grünen so gut ankommen", sagt Probst.

So habe sie zum Beispiel als eine der wenigen Grünen öffentlich darüber nachgedacht, ob **Europa** nicht eine eigenständige Verteidigungspolitik brauche. Das sei etwas, was bei den Grünen immer noch auf Widerstand stoße. Hier nimmt Baerbock auch mal in Kauf, dass sie damit bei ihren Parteigenossen aneckt, geschadet hat ihr das offenbar noch nicht. Doch das könnte sich bald ändern, jetzt, wo sie deutlich mehr im Fokus steht.

Regulieren, umverteilen, verbieten - Die neue grüne Welt wird teuer: Was Baerbock und Habeck mit unserer Wirtschaft vorhaben

In dem Führungsduo Baerbock und Habeck, mit Baerbock als Spitzenkandidatin, sieht der Politikwissenschaftler Probst einen neuen Stil: "Es ist ein neuer Sound in die Partei gekommen – weg vom Image der Besserwisser- und Verbotspartei, hin zu einer Partei, die auch ihre eigenen Standpunkte und Fehler kritisch reflektiert. Es ist nicht mehr die Partei, die den anderen Vorschriften machen will und diesen Kurs haben Baerbock und Habeck zusammen durchgesetzt."

Dabei hätten sie sich von Traditionen gelöst, so Probst, die die Partei lange Zeit ausgemacht hätten. Zu dem neuen Sound gehöre auch, dass die Grünen sich nicht mehr als Milieupartei definierten, sondern für die gesamte Gesellschaft Politik machen wollten.

Muss kein Manko sein, dass Baerbock noch nie ein politisches Amt bekleidet hat

Dass Baerbock noch kein politisches Amt ausgeübt hat, sieht Probst nicht als Nachteil: "Das muss nicht zwangsläufig ein Manko sein. Ihre Kandidatur ist ein Signal, dass etwas Neues und Veränderung kommen und dass auch ein neuer Politikstil einzieht. Vielleicht müssen wir uns in Deutschland daran gewöhnen, dass es nicht immer nur diejenigen machen müssen, die sich in der Politik nach oben gearbeitet haben."

So sei in der Ukraine ein ehemaliger Komiker Präsident geworden. Auch **Angela Merkel** sei anfangs als Kohls Mädchen verspottet worden. Jetzt sei sie nach 16 Jahren als Bundeskanzlerin eine der mächtigsten Frauen der Welt, die Krisen erfolgreich gemanagt habe.

Ein Weg, den auch Annalena Baerbock gehen kann? Bei ihrer Antrittsrede sprach sie von Neuanfang, einem gerechten Land, in dem Kitas und Schulen "die schönsten Orte sind". Das klingt erst einmal sehr gefühlig von Baerbock, die bislang immer zum Realo-Flügel zählte. Aus der linken Ecke der Partei blieb es bislang weitestgehend ruhig, was auch der Tatsache geschuldet sein dürfte, dass man nach 16 Jahren in der Opposition nach Regierungsbeteiligung lechzt.

Und dennoch dauerte es nicht lange, bis die Grüne Jugend, nachdem die Kanzlerkandidatur Baerbocks bekannt gegeben wurde, einen Wahlkampf im Zeichen eines Linksbündnisses mit **SPD** und Linkspartei forderte. Die Zeit der Harmonie dürfte also bald vorbei sein.

DIE GRÜNEN - „Die Grünen sind nach wie vor eher eine Verbots- und Verzichtspartei“

Weniger euphorisch als der Politikwissenschaftler Probst ist dagegen der Parteienforscher und Politikwissenschaftler Oskar Niedermayer, emeritierter Professor der Freien Universität Berlin. Im Gespräch mit FOCUS Online empfiehlt er jedem in das Parteiprogramm der Grünen zu schauen, dass Baerbock mitverantwortet hat.

Er sagt: "Das ist meiner Meinung nach kein Programm für die breite Masse der Gesellschaft, sondern es ist wirtschafts-, sozial- und gesellschaftspolitisch ein links gerichtetes Programm."

So sei die Unterordnung unter das Klimaziel, allen voran die Senkung der CO2-Emissionen, ohne massive Staatseingriffe in die Wirtschaft und auch in das Alltagsleben überhaupt nicht zu schaffen. Das Programm bestehe aus Umverteilungen, Geboten und Verboten wie dem Verbot des Verbrennungsmotors. Die Abschlaffung der Mietendeckel, eine Einkommenssteuererhöhung und die Abschaffung der Abgeltungssteuer.

Und in der Sozialpolitik gebe es eine massive Ausweitung des Sozialstaates, so Niedermayer. Der Politikwissenschaftler nennt als Beispiele die Ersetzung von Hartz IV durch eine Garantiesicherung ohne Sanktionen und die Mindestloohnerhöhung. Außerdem sei im Programm auch nur vom Kampf gegen den Rechtsextremismus die Rede, der Kampf gegen den Linksextremismus oder wenigstens eine Verurteilung dessen werde gar nicht erwähnt.

"Die Grünen haben eine klare Klientel im Blick"

Niedermayer sagt mit Blick auf das Parteiprogramm: "Das sind alles Dinge, bei denen es mich sehr erstaunt, dass ein Teil der Medien immer wieder behauptet, die Grünen seien in die Mitte gerückt, sie seien eine Volkspartei. Sie sind programmatisch überhaupt keine Volkspartei, sie haben eine klare Klientel im Blick: jung, urban, gut verdienend, Akademiker."

Doch auch unabhängig vom Parteiprogramm bringt Baerbock ihre ganz eigenen Stärken mit: Sie ist schlagfertig, eloquent, in Talkshows ist sie ein gern gesehener Gast, der sich nicht so leicht unterbuttern lässt. Weil sie jung und eine Frau ist, sticht sie von ihren männlichen Kandidaten aus den Parteien zusätzlich heraus. Doch einen Schwachpunkt hat sie: "Sie neigt ein bisschen zur Besserwisseri. Das mögen auch nicht alle", sagt Niedermayer.

Niedermayer glaubt, dass es für Baerbock nun als Kanzlerkandidatin deutlich schwieriger wird: "Es ist nun die Aufgabe des politischen Gegners und der Medien, Baerbock und die Grünen dazu zu zwingen, konkret zu werden."